

**Erscheinungsweise:**  
Täglich mit Ausnahme  
der Sonn- und Festtage

**Anzeigenpreis:**  
a) im Anzeigenteil:  
die Seite 20 Goldpfennige  
b) im Reklameteil:  
die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen  
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften  
kann keine Gewähr  
übernommen werden

**Geriichtsstand**  
für beide Teile ist Calw



**Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw**

**Bezugspreis:**  
In der Stadt 40 Goldpfennige  
wöchentlich mit Trägerlohn  
Post-Bezugspreis 40 Gold-  
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-  
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt  
besteht kein Anspruch auf Lieferung  
der Zeitung oder auf Rückzahlung  
des Bezugspreises

**Sprechstube Nr. 9**

Verantwortl. Schriftleitung:  
Friedrich Hans Scheele  
Druck und Verlag  
der A. Oelschläger'schen  
Buchdruckerei

Nr. 74

Montag, den 30. März 1931

Jahrgang 103

# Die Bekämpfung politischer Ausschreitungen

## Eine neue Notverordnung des Reichspräsidenten — Einschränkung der Versammlungs- und Umzugsfreiheit

— Berlin, 30. März. Als Ergebnis der Konferenz der unter dem Vorsitz des Reichsministers Dr. Brüning abgehaltenen Besprechung der Innenminister der größeren deutschen Länder, die sich mit den Auswüchsen der radikalen politischen und kulturellen Propaganda in Deutschland befasst hat, hat der Reichspräsident heute auf Grund des Art. 48 der Reichsverfassung eine Notverordnung „Zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen“ erlassen. Die Notverordnung enthält in ihrem ersten Teil recht einschneidende Bestimmungen für das Gebiet über Versammlungen und Aufzüge, bei denen besonders auch Personensfahrten auf Lastwagen genannt sind, für die Führung von Schusswaffen und über das Tragen einheitlicher Kleidung und Abzeichen. Letzteres kann verboten werden. Der zweite Abschnitt befasst sich mit Druckschriften, Plakaten und Flugblättern und im Schlussabschnitt sind die Zuständigkeiten eines generellen Bescheidverordnungsrechtes und die Ausführungsbestimmungen geregelt.

Von der Reichsregierung wird zur Begründung betont, dass der politische und auch kulturelle Radikalismus sich in der letzten Zeit in Formen bewegt, die für das deutsche Volk nicht nur beschämend seien, sondern geradezu einen Einbruch in die Kultur bedeuteten. Dabei seien in gleicher Weise der Staat und seine Hoheitszeichen wie auch die religiösen Gesellschaften und deren Einrichtungen in einer Weise angegriffen worden, die den Staat selbst berührten. Auch antisemitische Ausschreitungen zählten hierzu. Die Notverordnung wolle hier vorbeugend wirken. Der Reichstag habe sich allein dem Ziel gewidmet, den Etat parlamentarisch zu verabschieden, womit er eine Voraussetzung zur Stärkung des deutschen Kredits geschaffen habe. Ähnlich geordnete Verhältnisse müßten auch auf innerpolitischem Gebiet geschaffen werden. Die Regierung über absolute Bürgerliche Toleranz, sie wolle jedem die Möglichkeit geben, sich im Rahmen seiner Ueberzeugung und Weltanschauung zu bewegen. Es gehe bei der Notverordnung also nicht um

die Einschränkung der Gedankenfreiheit, sie bezwecke nur die Eindämmung der Auswüchse. Das Nebeneinanderleben der einzelnen Stände und Gruppen in Deutschland müsse sich in Formen vollziehen, die der Kultur des Volkes entsprächen.

Reichsinnenminister Dr. Brüning hat an die Innenminister der Länder folgendes Rundtelegramm gerichtet: „Auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung hat der Herr Reichspräsident eine Verordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen. Darnach können die das christliche Empfinden schwer verletzenden kommunistischen Anti-Österkundgebungen, insbesondere Fahrten verhindert werden. Ich darf Ihre besondere Aufmerksamkeit auf die politische Bedeutung der Verhinderung dieser Fahrten lenken.“

Auch an die Kirchenorganisationen wird sich der Reichsinnenminister in einem besonderen Schreiben wenden, von denen die lebhaftesten Beschwerden über die Auswüchse auf kulturellem Gebiet erhoben worden sind. An diese Stellen wird er die Bitte richten, auch ihrerseits alles zu einer Befriedung des öffentlichen Lebens zu tun.

### Die nationale Opposition

wendet sich mit Entschiedenheit gegen die neue Notverordnung, durch die wesentliche Grundrechte der Verfassung außer Kraft gesetzt werden. Sie wird die Einberufung des Reichstages fordern und sie wird auch in den Ländern, die zur Aufrechterhaltung ihrer von der Verordnung verletzten Souveränität gebotenen Schritte tun.

In der neuen Reichsnotverordnung gibt die DVP, Thüringens eine Erklärung heraus, in der darauf hingewiesen wird, daß diese Verordnung, durch die das Niveau des politischen Lebens in Deutschland gehoben werden solle, das selbe Ziel verfolge wie der Abwehrkampf, den die DVP. in Thüringen gegen die Verwilderung der politischen Sitten aufgenommen habe.

# Briand spricht über den Wiener Pakt

## Anklagen, Drohungen und ungerechtfertigte Vorwürfe

— Paris, 30. März. Der französische Senat begann am Samstag mit der Beratung des Haushalts des Außenministeriums. Als erster Redner ging der Hauptberichterstatler Henry Beniger auf das deutsch-österreichische Abkommen ein und erklärte, daß die Haltung Deutschlands Frankreich in höchstem Maße beschämte. Deutschland habe seine beunruhigenden Kundgebungen vervielfacht. Es nehme die alte prehnische Einkreisungspolitik wieder auf, die dem Kriege von 1870 vorausgegangen sei. Heute handele es sich darum, Mitteleuropa aufzusaugen, indem man es um Berlin kristallisiere. Der Präsident des Auswärtigen Ausschusses des Senats, Viktor Berard, erklärte, daß das deutsch-österreichische Abkommen nicht nur dem Geist der Verträge, sondern auch demjenigen jeder Rechtsauffassung zuwiderlaufe. Die Unabhängigkeit eines Landes könne ebensogut durch wirtschaftliche wie durch politische Gesetze beeinflusst werden.

### Außenminister Briand

strebte zunächst kurz die französisch-russischen Beziehungen, von denen man noch nicht sagen könne, daß sie gut seien. Was Italien anlangte, so habe er in den Verhandlungen eine wesentliche Entspannung festgestellt. Er ging sodann auf das deutsch-österreichische Zollabkommen ein und erklärte, daß er als erstes ein unangenehmes Gefühl gehabt habe. Da er sich jedoch keine Vorwürfe zu machen habe, so könne er den Ereignissen auch mit einer gewissen Ruhe entgegensehen. Ein Außenminister dürfe seine Gefühle nicht seinem gesunden Verstand überordnen. Es hieße die französische Politik negieren, wenn man sie dem ersten Zwischenfall unterordnen wollte. Vor einem Jahre habe er sich gegenüber der Gesamtheit des politischen Anschlusses befunden und darüber von der Tribüne des Völkerbundes herab gesprochen. Nach und nach hätte sich die Atmosphäre beruhigt. Dies habe jedoch Frankreich nie dazu geführt, die wirtschaftlichen Lebensbedingungen Österreichs und seine sozialen Schwierigkeiten zu verkennen, und alles dies sei nicht verschwunden, weil er einmal „Locarno“ ausgesprochen habe. Er habe niemals daran geglaubt, daß dieses Locarno alle Fragen lösen könne. Man dürfe deshalb das Ereignis auch nicht als unvorhergesehen hinstellen.

Wiel schwerer als die Tatsache selbst sei die Art und Weise wie es sich vollzogen habe. Diese Prozedur sei beunruhigend und widerspreche allen Bedingungen einer euro-

päischen Zusammenarbeit. Er sei jedoch nicht sicher, daß es in Frankreich selbst keine Männer gebe, die eine geheime Bewunderung für diese Handlungsweise hätten. Briand fuhr dann wörtlich fort: „Eine derartige Handlungsweise finde ich nicht gut, nachdem wir uns in Genf und Paris zusammengesunden haben, um in aller Offenlichkeit darüber zu verhandeln, wie man das Leben in Europa besser organisieren könnte. Frankreich sei jedenfalls 48 Stunden vor allen Mächten unterrichtet worden und er habe den Vorschlagern in Wien und Berlin sofort Anweisung gegeben, den beiden Regierungen den französischen Standpunkt darzulegen.“

Auf die verschiedenen Angriffe, daß Frankreich nicht mit genügend Energie dagegen Stellung genommen habe, erwiderte Briand: „Will man einen anderen Weg einschlagen und durch Frankreich alles das zerstören lassen, was es in harter, zehnjähriger Arbeit aufgebaut hat? Wenn ja, so muß man den Mut haben, es zu sagen. Ich werde diesen Wünschen gegenüber das aufmerksamste Ohr haben. Keine Minute länger würde ich dann auf meiner jetzigen Politik beharren. Man muß es mir aber sagen, sonst werde ich die notwendige Kaltblütigkeit bewahren.“ Deutschland und Österreich hätten nicht das Recht gehabt, das zu tun, was sie unternommen haben und Frankreich werde es im Rahmen der ihm gegebenen Möglichkeiten verhindern. Natürlich werde unumkehrbar in den Beziehungen zu Deutschland ein Stillstand eintreten.

Das Ereignis habe nirgends in der Welt sympathische Aufnahme gefunden und werde selbst in Deutschland mißbilligt. Die Einwände, die gemacht worden seien, würden vielleicht die beiden interessierten Länder dazu bringen, das schlechte Ziel aufzugeben und nicht auf eine europäische Zusammenarbeit zu verzichten. Sicherlich müsse man Vorsichtsmassnahmen treffen und Frankreich habe den Weg des Friedens nicht mit verbundenen Augen beschritten. Von deutscher Seite habe es schon verschiedentlich Enttäuschungen erlebt.

### Curtius antwortet Briand.

Wie verlautet, wird Reichsaußenminister Dr. Curtius noch vor Ostern, und zwar wahrscheinlich in den allernächsten Tagen, auf die Rede antworten, die der französische Außenminister am Samstag im Senat gehalten hat.

# Tages-Spiegel

Der Reichspräsident hat eine Notverordnung zur Bekämpfung politischer Ausschreitungen erlassen, welche die Versammlungsfreiheit beschränkt und die Möglichkeit bietet, das Tragen von Parteiuniformen und -abzeichen zu verbieten.

Der französische Außenminister Briand hat im Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten über das geplante deutsch-österreichische Zollabkommen gesprochen und ungerechtfertigte Vorwürfe gegen Deutschland erhoben.

Der englische Bergbauminister Shinwell ist in Berlin eingetroffen. Er wird mit Stegerwald über Bergbaufragen, die auf der kommenden internationalen Arbeitskonferenz in Genf erörtert werden, verhandeln.

Botschafter von Hoeft teilte vor der Deutschen Handelskammer in Paris mit, daß der Gesamterlös der letzten drei Jahre im deutsch-französischen Handel zugunsten Frankreichs ausfalle.

Am Sonntag kam es in Lüdenscheid zu schweren politischen Ausschreitungen, bei denen 40 Personen verletzt wurden; eine Saalklacht in Bunzlau (Schlesien) forderte 15 Opfer.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin“ hat eine Landungsfahrt nach Budapest ausgeführt.

## Nationalsozialisten in der Tschechoslowakei verhaftet

— Prag, 30. März. Wie das „Gablitzer Tagblatt“ meldet, unternahm eine Abteilung jugendlicher reichsdeutscher Nationalsozialisten aus der Umgebung von Görlitz einen Ausflug nach Friedberg in Nordböhmen. Unterwegs seien Geländespiele abgehalten worden. In Friedberg sei eine Gruppe von der tschechischen Gendarmerie gestellt worden. Während der größte Teil mit einem Lastkraftwagen erzwangsweise über die Grenze zurückgeschickt worden sei, habe man drei nationalsozialistische Jugendliche verhaftet und ins Kreisgericht Reichenberg eingeliefert, wo sie sich noch heute befinden. Es wird gegen sie die Anklage erhoben, einen militärischen Anschlag auf die Tschechoslowakei geplant und dadurch das Gesetz zum Schutze der Republik verletzt zu haben.

## Erdstöße in Italien

— Mailand, 30. März. In Miglarino in der Provinz Ferrara wurden am Sonntag früh zahlreiche heftige Erdstöße verspürt, die mehrere Sekunden dauerten. Die Bevölkerung verließ panikartig die Häuser. Schornsteine wurden umgeworfen und zahlreiche Häuser weisen große Risse auf.

### Neuer großer Erdbeben in Südfrankreich.

Wie aus Lyon gemeldet wird, hat sich bei Bonneval unweit Valences ein großer Erdbeben ereignet, durch den die Gemeinde von Bonneval und umfangreiche staatliche Waldungen bedroht sind. Ein großer Teil des Waldes ist bereits von den Erdmassen, die etwa 4 Mill. Kubikmeter umfassen, überschwemmt und zerstört worden. Vertreter der Behörden sind in der Gefahrenzone eingetroffen. Es besteht keine Möglichkeit, die Erdmassen auf ihrem verderbenden Weg aufzuhalten. Ein Teil der Häuser, die zur Gemeinde Bonneval gehören, ist geräumt worden.

## „Graf Zeppelin“ in Budapest

— Friedrichshafen, 30. März. Das Luftschiff Graf Zeppelin ist am Samstag abend unter Führung von Kapitän Lehmann zu seiner ersten diesjährigen Auslandsfahrt nach Budapest aufgestiegen. An Bord befanden sich außer der Besatzung 15 Personen, darunter Stephan von Horthy, der Sohn des ungarischen Reichsverwesers. Ueber München und Wien fahrend, erreichte das Luftschiff Budapest am Sonntag vormittag. Um 8.35 Uhr fiel das Ankertau, das sofort von den Haltemannschaften ergriffen wurde. Es wütete ein starker Nordwind, der mitunter wie ein Orkan tobte. Die Landung erfolgte trotz dieser äußerst schwierigen Verhältnisse ganz glatt. Unter den bekannten Persönlichkeiten, die der Landung betwohnten, befand sich auch der ungarische Reichsverweser von Horthy mit seinem Befolge, ferner zahlreiche Minister und Vertreter des politischen und wirtschaftlichen Lebens. Bei einer anschließend unternommenen Rundfahrt über Ungarn geriet das Schiff in heftige Schneestürme. Die Rückfahrt wurde am Sonntag abend angetreten.



## Die internationale Landwirtschaftskrise

Auf der in Rom stattfindenden Agrarkonferenz ist man bestrebt, die vielen widersprechenden Interessen nach gewissen Gruppen zusammenzufassen, und zwar etwa die europäischen Ausfuhrländer, die überseeischen Ausfuhrländer und die Einfuhrländer mit hohen Zöllen. Allgemein herrscht die Auffassung, daß irgend etwas geschehen muß, um die Krise zu mildern. Besonders die osteuropäischen Staaten erklären, daß keine Zeit mehr verloren werden kann. Es ist aber kaum anzunehmen, daß allgemein gültige Ergebnisse erzielt werden, wohl aber dürfte die notwendige regionale Verständigung an Boden gewinnen. Die Tatsache, daß am 31. Juli 1930 voraussichtlich noch 115 Millionen Doppelzentner an Getreideüberschüssen vorhanden seien, und auf dem nächsten Erntefest laiten werden, schwingt als Dampfschwert auch über dieser Konferenz.

## Das Problem der Arbeitsnot

Günstige Verhandlungen über die Zusammenlegung der Krisen- u. Wohlfahrtserverslofenunterstützung in Preußen. Die Verhandlungen zwischen den preußischen Gemeinden und der preußischen Regierung und Reichsregierung über die von dem Deutschen Städtetag geforderte Zusammenlegung der Krisen- und Wohlfahrtserverslofenunterstützungen schreiten günstig fort. Die preußischen Gemeinden werden im Jahre 1930 mit einem Fehlbetrag von insgesamt 525 Millionen RM. abschließen. Bei günstigster Kalkulation kommt für das Jahr 1931 ein Fehlbetrag von 75 Millionen RM. hinzu, so daß ein Gesamtfehlbetrag von 400 Millionen Ende 1931 vorhanden ist. Bedenkt man, daß am 1. März 1931 allein 465 Millionen RM. für die Wohlfahrtserverslofen angelegt werden mußten, so läßt sich die Bedeutung der Forderung ersehen, daß für die Wohlfahrtserverslofen nicht die Gemeinden allein, sondern Reich, Länder und Gemeinden einstehen müssen. Ende 1927 betrug die Summe der Zahlungen an die von der Wohlfahrtserverslofen-Gemeinde betreuten 200 Millionen Reichsmark. Und gerade diese Belastung war einer der Gründe dafür, weswegen man überhaupt die Arbeitslosenversicherung geschaffen hat. Die Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt hat sich aber dann so ausgewirkt, daß trotz der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge die Last der Gemeinden wie gesagt auf 465 Millionen Reichsmark angewachsen ist.

## Ueberbrückungskredit für die Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung abgeschlossen

Die Reichsversicherungsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung hat, wie der D.D. erfährt, nunmehr den angeforderten Ueberbrückungskredit von 83 Millionen Reichsmark zur Ueberwindung des saisonmäßig bedingten schlechteren Geschehens erhalten. Zur Sicherung dieses Kredites hat das Finanzministerium nominell 125 Millionen Reichsmark ihm gehörige Reichsbahnvorzugsaktien zu 75 v. H. des Kurswertes bei der Reichsbank lombardiert. Die Verzinsung des Kredites beträgt 1 v. H. über Reichsbankdiskontsatz. Weitere Nebenspeisen werden nicht erhoben, jedoch wird die Reichsbank in Zukunft stärker in die Geldabwicklung der Reichsanstalt eingeschaltet werden.

## Die Bahnspeditionsfrage

### Die Reichsbahn lenkt ein

Ul. Berlin, 29. März. Von Reichsbahnsseite wird bestätigt, daß der Reichsverkehrsminister der Reichsbahn mitgeteilt hat, daß er der jetzigen Fassung des Bahnspeditionsvertrages die Genehmigung versage. Demgegenüber wird von Reichsbahnsseite an den Standpunkt der Reichsbahn erinnert, daß der Bahnspeditionsvertrag nicht der Genehmigung der Reichsregierung bedürfe. Auf der anderen Seite sei von der Reichsbahn nach der letzten Verwaltungsratsitzung vor einigen Tagen die Auffassung vertreten worden, daß in gemeinsamen Beratungen mit der Reichsregierung sowie mit den Spitzenverbänden der Wirtschaft ein Ausgleich in der Bahnspeditionsfrage gesucht werden müsse.

## Die Entschädigung für Kriegsgefangene

### Auszahlung der französischen Guthaben

Der Kriegsbeschädigten-Ausschuß des Reichstages beschäftigte sich auf Grund einer Eingabe der Verbände der ehemaligen Kriegsgefangenen mit den von Frankreich und England ausbezahlten Guthaben für deutsche Kriegsgefangene. Frankreich hat 1928 einen Betrag von rund 800 000 Mark für deutsche Kriegsgefangene überwiesen. Die Guthaben aus englischer Kriegsgefangenschaft sind restlos ausbezahlt. Für eine Wiederaufbau-Entschädigung für die nach dem Waffenstillstand im Kriegesgebiet von deutschen Kriegsgefangenen geleistete Arbeit gibt das internationale Recht keine Handhabe. Versuche der deutschen Regierung, diesem Anspruch Geltung zu verschaffen, sind deshalb ergebnislos geblieben. Der Ausschuß beschloß, die Beträge, die von Frankreich eingezahlt sind, den Anspruchsberechtigten auszuzahlen, soweit es sich um Summen über zehn Mark handelt. Der Rest soll einer Stiftung zu Gunsten der ehemaligen Kriegsgefangenen zugeführt werden.

## Maßregelung eines Landrats

### Landrat von Bismarck in den einstweiligen Ruhestand versetzt

Ul. Berlin, 29. März. Der amtliche Preuss. Pressedienst teilt mit: „Der Landrat des Kreises Regenwalde in Pommern, von Bismarck in Labes, dessen Verhalten bereits früher bei der Durchführung des Volksbegehrens „Freiheitsgesetz“ zu Beanstandungen Veranlassung gegeben hatte, hat neuerdings in Köln a. Rh. auf einem sog. Kampfabend der deutschnat. Volkspartei unter der Devise „Nieder mit der roten Regierung in Preußen!“ eine Propagandarede für das Volksbegehren „Landtagsauflösung“ gehalten und dabei die preussische Staatsregierung und die von ihr verfolgte Politik in gehässiger und aufreizender Form öffentlich anacartisten.“

## Hinaus über Versailles

### Der Zollverein Wien-Berlin und die anderen

Der beste Mann der Wilhelmstraße für klärende internationale Wirtschaftsverhandlungen, Ministerialdirektor Dr. Ritter, hat im Verein mit seinem deutsch-österreichischen Amtskameraden Ministerialdirektor Schüller einen Vorvertrag über eine Wirtschaftsangleichung zwischen den beiden deutschen Volksstaaten Europas zum Abschluß gebracht. Es ist der erste ernsthafteste Schritt der europäischen Politik zu einem wirklichen Frieden.

Gute Nerven vor allem werden jetzt von unserer Außenpolitik und der Öffentlichkeit auch wegen dieses Vorvertrages für einen Zollverein zwischen Deutschland und Deutsch-Österreich verlangt. Wir werden es erleben, daß noch einmal alles, was aus dem Versailler Gewaltvertrage und damit aus dem Gute und Blute Deutschlands seine Kraft saugt, für die Aufrechterhaltung dieses Schmaroderbasens in die Schranken tritt. Der wirtschaftspolitische Schritt der beiden deutschen Staaten, die aus nackter Notwehr einen großzügigen Versuch zur Bannung von Arbeitslosigkeit durch Niederwerfung schädigender Zollschranken im Kleinstaatensystem Südeuropas einleiten, wirkt außenpolitisch als eine wirkungsvolle Mine gegen die Gewaltverträge von 1919. Der Vorvertrag über den Zollverein kam überraschend und brachte doch keine Ueberraschung zu bieten für alle Teilnehmer der durch Frankreich herbeigeführten Genfer Pan-europa-Verhandlungen. Schöber befandete in ihrem Verlauf die ganz besondere Aufmerksamkeit Deutsch-Österreichs über die Bildung von regionalen Wirtschaftszusammenschlüssen, für die kein geringerer als Briand unter ausdrücklichem Hinweis auf Art. 21 der Völkerbundscharte (und übrigens auch des Versailler Vertrages!) betreffend Abreden über bestimmte Gebiete zur Sicherung des Friedens in seiner weltgeschichtlichen Denkschrift eingetreten war. Boshafte Beurteiler des französischen Paneuropaplans können in diesem Zusammenhang hervorheben, daß sein Urheber kaum daran gedacht hat, auf seiner Grundlage von der wirtschaftspolitischen Seite her einem deutschen Vorstoß für die Führung auf dem Wege Pan-europa über Mitteleuropa anzusetzen zu werden. In den Richtlinien des Vorvertrages erklären Deutschland und Deutsch-Österreich jedenfalls ohne jeden Hintergedanken, daß sie bereit sind, mit jedem anderen Land in Verhandlungen über eine gleichartige Zollvereinigung einzutreten. Das Tor zu einem wirtschaftsfriedlichen Pan-europa ist damit aufgetan.

Der Zollverein zwischen Deutschland und Deutsch-

Österreich bekommt in der äußeren Form in Rücksicht auf die gewaltvertragslichen Bindungen gegen den Anschlußgedanken ein anderes Gesicht als der Bismarcksche Zollverein, der schließlich zum Reich geführt hat. Deutschland und Deutsch-Österreich verzichten in diesem Augenblick noch auf eine ähnliche Körperschaft wie den Zollbundesrat vom Ende der sechziger Jahre des vorigen Jahrhunderts. Sachlich jedoch gehen sie notgedrungen den gleichen Weg, den damals unter Aufnahme der Uebergangsoffer die deutschen Länder antraten. Die Zollmauern werden niedergelegt. In beiden Staaten kann die nächste Folge eine Verschiebung der Wettbewerbsbedingungen für einige Wirtschaftszweige sein. Auf die Dauer gewinnt aber ohne Zweifel die Gesamtwirtschaft beider Länder. Ihr Wirtschaftsaustausch ist gekennzeichnet durch den Aufstieg der Einfuhr aus Deutsch-Österreich 1926 bis 1929 von 117 auf 202 Millionen und der Ausfuhr Deutschlands von 322 auf 441 Millionen Mark, Ziffern, die 1930 infolge der Krise auf 181 und 380 Millionen Mark zurückfielen. Deutschlands Außenhandel mit Deutsch-Österreich war fast auf der ganzen Linie aktiv. Wirtschaftsförderungen können deshalb durch den Zollverein nur in bescheidenstem Umfang hervortreten. Österreichs Wirtschaft gewinnt unbehinderte Möglichkeiten auf dem deutschen Markt mit seinen 65 Millionen Bewohnern, während Deutschland einen Zuwachs von 7 Millionen Abnehmern erfährt, die schon bisher zu seinen besten Kunden auf dem Weltmarkt gehörten, betrug der Fertigwarenanteil unserer österreichischen Ausfuhr doch allein 270 Millionen Mark. Französische und tschechische Ueberstände können sich wirtschaftlich an der Wahrheitsliebe aufrichten, daß Deutschland auf Kosten Frankreichs der Wiener Modeindustrie mehr Aufmerksamkeit zuwenden wird, und gleichzeitig durch die Käuferkraft unseres Nachbarlandes im Wettbewerb gegen die tschechische Industrie Unterstützung findet. England und nicht zuletzt auch Amerika sehen es vermutlich ungern, daß Deutschland unmittelbare Zollgrenzen mit Italien und den Nachfolgestaaten gewinnt, über die der nächste Weg zu den Balkanländern führt. Die ungeheure Bedeutung des im Zollverein hervortretenden Wirtschaftsaufmarsches ergibt sich ferner aus ihrer Stoßkraft gegen die französisch-polnische Bahn Gdingen-Kattowitz, durch die ein antideutscher Einfallweg für das Ausland in Südeuropa geschaffen wurde. Deutschland und Deutsch-Österreich kämpfen mit dem Zollverein also einen gerechten Kampf.

Das preuss. Staatsministerium hat daraufhin den Landrat durch Beschluß vom 28. März 1931 in den einstweiligen Ruhestand versetzt und den Regierungsrat Dr. Hütkel vom Oberpräsidium Steffin mit der Verwaltung des Landratsamtes betraut.

## Der Freiheitskampf Indiens

Das Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizekönig vom Vollzugsauschluß des Nationalkongresses angenommen.

Ul. London, 29. März. Der Vollzugsausschuß des indischen Nationalkongresses hat beschlossen, das Abkommen zwischen Gandhi und dem Vizekönig von Indien anzunehmen. In einer Entscheidung dazu wird darauf hingewiesen, daß das Ziel der indischen Nationalbewegung, die Unabhängigkeit Indiens bleibe. Indien müsse die volle Kontrolle über die auswärtigen Beziehungen, sowie über die Finanz- und Zollpolitik erhalten. Sämtliche politischen Gefangenen ohne Ausnahme müßten aus den Gefängnissen entlassen werden. Burma soll das Recht der Selbstbestimmung erhalten, jedoch müsse die öffentliche Meinung in Burma vorher befragt werden, ehe die Trennung von Indien vorgenommen werden dürfe.

Gandhi erhielt vom Vollzugsausschuß ein Vertrauensvotum und wurde zum Leiter der Abordnung des Kongresses ernannt, die an einer neuen englisch-indischen Konferenz teilnehmen soll. Gandhis Aufgabe wird es nunmehr sein, den Nationalkongress zur Annahme dieser Beschlüsse zu bewegen.

## Unruhen in Burma

Ul. London, 29. März. In Burma ist es erneut zu größeren Unruhen gekommen. Im Bezirk Tharawaddi wurde ein Militärposten plötzlich von Aufständischen angegriffen, die jedoch mit einem Verlust von 25 Toten und zahlreichen Verwundeten zurückgeschlagen wurden. An einer anderen Stelle gelang es einem Polizeiposten gleichfalls, einen Angriff abzuschlagen, den die Aufständischen im Vertrauen auf einen von ihnen mitgeführten heiligen Elefanten unternommen hatten. Sie ergriffen jedoch die Flucht, nachdem ihre Führer niedergeschossen waren. Die Militärbehörden haben sofort größere Truppenteile in Bereitschaft gestellt, um weitere Unruhen sofort niederschlagen zu können.

## Kleine politische Nachrichten

Einberufung des Parteitag der S.P.D. Der sozialdemokratische Parteivorstand, hat, wie der Vorwärts berichtet, den Parteitag der S.P.D. unter Bekanntgabe der vorläufigen Tagesordnung nach Leipzig einberufen.

Schiedsprüche im deutschen Baugewerbe. Das vom deutschen Baugewerbe eingeleitete zentrale Tarifamt hat 40 Schiedsprüche gefällt, durch die das Baugewerbe in ganz Deutschland ersetzt wird und die Löhne um 8 bis 10 Prozent gesenkt werden. Nach dieser Neuregelung soll z. B. der Maurer in Berlin statt des bisherigen Stundenlohnes von 1,53 RM., 1,41 RM. erhalten. Die Parteien haben sich bis zum Samstag den 4. April zu den gefällten Schiedsprüchen zu erklären.

Der neue Präsident des Danziger Volkstages. In der Vollziehung des Danziger Volkstages mit 34 Stimmen der Bürgerlichen und Nationalsozialisten gegen 7 Stimmen der

Kommunisten der bisherige erste Vizepräsident von Wundt (Nationalsozialist) zum Präsidenten des Volkstages gewählt.

Handelsvertrag zwischen Südslawen und der Tschechoslowakei. Nach amtlicher Mitteilung sind in Prag die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Südslawen und der Tschechoslowakei zum Abschluß gebracht worden. Der Abschluß des Handelsvertrages erfolgte unerwartet und hat hier großes Aufsehen erregt, weil die Verhandlungen bis vor kurzem auf scheinbar unüberwindliche Schwierigkeiten gestoßen waren. Allem Anschein nach hat jetzt das deutsch-österreichische Zollabkommen einen radikalen Umschwung in der Haltung der Tschechoslowakei herbeigeführt.

Englisch-französische Vesperechungen über das Flottenabkommen. In Paris hat wiederum eine Beratung stattgefunden, die sich mit den Schwierigkeiten beschäftigte, die bei der Redaktion des Flottenabkommens entstanden sind. An den Vesperechungen nahmen außer den Marinefachverständigen von französischer Seite, Briand, Marineminister Dumont und Massigli, von englischer Seite Außenminister Henderson und Vizeadmiral Lord Tyrrell teil.

Spaltung der englischen Liberalen. Die Versuche Lloyd Georges, die Einheit in der Liberalen Partei wieder herzustellen, sind endgültig gescheitert. Die Presse ist allgemein der Ansicht, daß die Liberale Partei formungslos gespalten sei und daß die Gruppe von Sir John Simon das auch in den nächsten Tagen öffentlich zum Ausdruck bringen werde.

Der Großmeister des Malteserordens gestorben. Der Großmeister des souveränen Malteserordens, Fürst Galeazzo von Thun und Hohenstein, ist im Alter von 81 Jahren in Rom gestorben. Dem Fürsten von Thun und Hohenstein gelang es, neue Verbände des Malteserordens in Holland, Polen, Ungarn und Amerika zu gründen. Er war auch bekannt durch seine karitative Tätigkeit. Seit einer Reihe von Jahren ließ der Gesundheitszustand des Fürsten viel zu wünschen übrig, so daß er sich von der Leitung des Ordens praktisch zurückziehen mußte. Im März vorigen Jahres feierte er das 35. Jubiläum als Großmeister.

Weitere Studentennunruhen in Spanien. In Madrid ist es zu weiteren Studentennunruhen gekommen. Ein großer Demonstrationsszug von etwa 2000 Studenten und Arbeitern wurde von der Polizei aufgelöst, ohne daß es jedoch zu ernstlichen Zwischenfällen kam. In Barcelona kam es dagegen zu schweren Zusammenstößen zwischen Polizei und Studenten, wobei auch vereinzelt geschossen wurde. Die Regierung hat sämtliche spanische Universitäten geschlossen.

Die Lage in Gwynpur. Bei den Unruhen in Gwynpur (Indien) wurden nach den letzten Meldungen 120 Menschen getötet und 500 Personen verletzt. Die europäischen Einwohner haben sich unter militärischen Schutz begeben. Britische Soldaten bewachen die Straßen. Viele Einwohner fliehen, die Zufuhr von Lebensmitteln ist stark behindert.

Neu-Süd-Wales weigert sich, seine Schulden an England zu zahlen. Der Ministerpräsident von Neu-Süd-Wales hat dem australischen Ministerpräsidenten Soullin offiziell mitgeteilt, daß Neu-Süd-Wales die am 31. März fällig werdende Verpflichtung gegenüber der Westminster-Bank in London in Höhe von 542 875 Pfund und gegenüber der Bank von England in Höhe von 186 376 Pfund nicht erfüllen werde. Als Soullin hiervon im australischen Parlament Mitteilung machte, entstand eine ungeheure Aufregung, die sich noch steigerte, als er sagte, daß Neu-Süd-Wales seine Zahlungen an Amerika leisten werde.



# Aus Stadt und Land

Calw, den 30. März 1931.

## Auszeichnung.

Wie wir hören, hat **Wynfried Stiefel** von Calw auf Grund einer Arbeit über „Die deutsche Kolonialpolitik im Zeitalter Bismarcks“ am Neuschlingymnasium in Forzheim den **Friedrich-Ebert-Preis** erhalten.

## Passionsmusik.

Der Kirchengesangsverein Calw hat in dankenswerter Weise auch heuer wieder am Palmsonntag ein geistliches Konzert in der Stadtkirche abgehalten und seinen Freunden an der Schwelle der stillen Woche eine Andachtstunde geschenkt, die den Blick emporrichtete in eine himmlische Welt. Die Zusammenstellung der Chorwerke und Orgelvorträge von Palestrina bis Neger entsprach dem Stimmungsgrund der Leidensstage. Erregendes Schwung aus scheinbar abgeklärten Zeiten herüber und gewinn lebendige Gestalt. Aus der zeitlosen Kunst J. S. Bachs erklangen einleitend Präludium und Fuge in f-moll, in ihren chorischen Anklängen den Tiefblick der Seele enthüllend. Dann Musik von Gumpelshaimer, klar geformt und von echter Gläubigkeit getragen. Unter Hermann **Malis** sicherer Stabführung hörte man die stimmigen a-capella-Chöre „Wie lang, o Gott, in meiner Not“ und das wunderbar zuversichtliche „Wenn mein Stündlein vorhanden ist“. In der Mitte stand, groß und in sich selbst ruhend, J. S. Bachs herrlicher Orgelchoral „O Mensch bewein dein Sünde“, einzig auf der machtvollen Kraft des Ausdrucks aufgebaut. Anschließend sang der Chor den vierstimmigen klar und würdig gefalteten Choralsatz von **Hans Leo Hasler**. Von dem lautstimmigen Menschen und Künstler Heinrich Schütz hörten wir die Licht und Trost bringende Motette „Christ meine Hoffnung“. Unter den Chordarbietungen traten vier Frauenchöre eindrucksvoll hervor. Besonders fehn glückte die Wiedergabe von Palestrinas wunderbar vokal empfundenem Kyrie „Christe eleison“, eines aus der Tiefe des Herzens emporstrebenden Gebetes. Einem verwandten Chor von Orlando di Lasso schlossen sich zwei Choralkompositionen von **Max Neger** an, Arbeiten von schlichter Linde und tiefer Erfassung der seelischen Gehalte, „Der du, Herr Jesu“ und „So ruhest du“ wurden vom Frauenchor mit sicherem Stilempfinden und bestechendem Ausdruck gesungen. Chorleiter **Malis**, der im übrigen das Konzert durch zwei ausdrucksvoll und farbig registrierte Orgelchoräle und eine Choralfantasia eigener Komposition bereicherte, erwies sich in der Führung des Chors wie an der Orgel als feinsinniger Kenner religiöser Musik. Der künstlerische Hochstand der Wiedergaben stellte der Arbeit von Chor und Leiter das beste Zeugnis aus. Man schied mit stillem Dank für die Kraft der Klarheit und des Vertrauens, welche von dieser Passionsmusik ausging.

## Bürgermeisterwahl in Monakam.

Die Bürgermeisterwahl in Monakam vom 10. Januar war angefochten worden, und wurde deshalb am 28. März in einem zweiten Wahlgang unter Leitung von **Vandrat Tipyman** wiederholt. Von 186 Wahlberechtigten stimmten hierbei 173 gleich 93 Prozent ab. Auf Landwirt und Bürgermeisteramtverweser **Eugen Volle** entfielen 111 Stimmen, auf Landwirt und Holzhauer **Johann Weber** 61 Stimmen. Eine Stimme war ungültig.

## Brief aus Neubulach.

Was ist es doch im Vergleich zu früheren Zeiten für eine Wohlthat für die Einwohnerschaft, wenn eine geregelte Autoverbindung zur Bahnstation besteht! Gerade in diesem Winter war es bei den außerordentlichen Schneeverhältnissen bis ins Frühjahr hinein für jeden einzelnen angenehm, wenn er morgens schon um 8 Uhr zur Bahn fahren konnte oder mit Gepäck beladen ohne Schweiß den Berg hinaufbefördert wurde. Arbeiter, Schüler, Landwirt und Privatmann, alle haben diese Einrichtung in der Zeit, wo man vor Schnee nicht mehr fortkommen konnte, benützt und man muß dem Verkehrsverband Anerkennung zollen, denn trotz den schwierigsten Verhältnissen hat der Omnibus in diesem Winter nicht einmal verpasst bzw. ausgefallen. Der Landpost war leider die Einhaltung ihres Fahrplans nicht möglich. Die Fahrt mußte des öfteren auf täglich einmal beschränkt werden, ein Mangel, den man in Orten, die einerseits nur 4 Km. von der Bahn entfernt liegen und andererseits eine 5malige Verbindung mit der nächsten Bahnstation haben, nicht recht verstehen konnte. Zur allgemeinen Befriedigung hat sich die Postverwaltung noch zuguterletzt der früheren Postbeförderungseinrichtung erinnert und die Post zum Teil dem Omnibus zur Beförderung sicher anvertraut, so daß man in Neubulach auch an den Tagen, wo die Post nur einmal kam, zweimal die Post zugestellt erhielt. Der Beweis, daß es wieder richtig Winter werden kann, ist erbracht worden; es wurde hier mehrfach die sog. Calwerhalde zum Schlifahren benützt; besonders Anfänger bevorzugten das geeignete Gelände. — Der für die Kirchspielgemeinden bestehende Jungmänner- und Jünglingsverein veranstaltete letzte Woche im Saale des Gasthauses zur Sonne einen Familienabend. Die Vereinsvorstände, Stadtpfarrer **Maier** und Stadtpfleger **Auer**, verkündeten es, die zahlreich anwesenden Gäste in die Tätigkeit des Vereins einzuführen und zu zeigen, was dort gearbeitet wird. Das Programm sah neben einigen Mundharmonikachören unter Leitung von Hauptlehrer **Hummel** von Oberhaugstett die Aufführung einiger erster und eines heiteren Stückes vor. So wurde die „Bürgerschaft“ von **Fr. Schiller** in einem Schattenpiel und **Christoforus** von **D. Bruder** sowie als Scherzaufführung die **Raserrube** gegeben. Die Spielenden entledigten sich ihrer Aufgabe mit voller Hingabe und ernteten verdienten Beifall. Stadtpfleger **Auer** warb abschließend mit ernstlichen Worten für die Sache und wies darauf hin, wie gut die jungen Leute beim Verein aufgehoben seien. Im Alter an die Zeit der Jugend mit Freunden zurückdenken zu können, sei sehr viel wert im Leben.

## Furchbare Bluttat in Engelsbrand.

In der Nacht vom 27. zum 28. März wurden in Engelsbrand **Dr. Neuenbürg** im Hause des Goldarbeiters **Karl Zoll** vier Personen im Schlaf überfallen und mit einer Art erschlagen. Die Getöteten sind der 60 Jahre alte Hausbesitzer **Karl Zoll** und dessen 58 Jahre alte Ehefrau **Rosine** geboren: **Wirter**, ferner die 50 Jahre alte **Rosa Beule** geb. **Zoll**, Ehefrau des Goldarbeiters **Eugen Beule** in Engelsbrand, sowie ihr 8 Jahre alter Sohn **Eugen**, während ihr 4 Wochen altes Kind am Leben blieb. Diese entsetzliche Bluttat wurde erst am Samstag nachmittag gegen 3 Uhr von einer noch lebigen Tochter des ermordeten **Karl Zoll** entdeckt. Als vermutlicher Täter wurde der **Gemann** der ge-

töteten **Rosa Beule** am Samstag abend festgenommen und ins Amtsgerichtsgefängnis nach **Neuenbürg** eingeliefert. Die Eheleute **Beule** lebten infolge schwebender Ehecheidung getrennt. Der Verhaftete befreitete die Tat.

## Better für Dienstag und Mittwoch.

Hochdruck beherrscht die Wetterlage wieder in stärkerem Maße und läßt für Dienstag und Mittwoch vielfach heiteres und trockenes Wetter erwarten.

**SCB. Unterreichenbach, 29. März.** Beim Rathaus in Dillstein ereignete sich abends ein tödlicher Unfall. Das Auto einer **Milchfabrik** mit Anhänger, das nach **Unterreichenbach** fuhr, streifte einen Radfahrer, der nicht auf den Anhänger achtete und von diesem schweren Fahrzeug dann überfahren und furchtbar zugerichtet wurde. Der Mann erlitt u. a. eine Leberquetschung. Er starb abends im städt. Krankenhaus in **Forzheim**. Es handelte sich um den 54 J. a. verheirateten **Papierarbeiter Alois Schurr** von **Forzheim**.

**SCB. Forzheim, 29. März.** Freitag nacht wurde telefonisch ein Auto nach dem **Schwarzhalbhaus** gerufen, um einen im nähen Wald bewußtlos liegenden Mann abzuholen. Bei diesem weckte eine Frau, neben dem Bewußtlosen lag eine leere Bierflasche. Der Mann starb gleich nach dem Eintreffen der Hilfe. Es ist der ledige, arbeitslose **Albert Mayenknecht**. Ob er sich vergiftet hat, oder ob er einem Herzschlag erlegen ist, steht zur Stunde noch nicht fest.

**SCB. Luffenhaußen, 29. März.** Die Eingemeindung von **Luffenhaußen** nach **Stuttgart**, ist von der Aufsichtsbehörde genehmigt und wird auf 1. April vollzogen.

**SCB. Stuttgart, 29. März.** Letzte Woche ist der **Stuttgarter Mundartdichter Otto Keller** im Alter von 55 Jahren gestorben. Tausenden hat er durch seine poetischen Gaben Freude und frohe Stunden bereitet.

**SCB. Stuttgart, 29. März.** Die gerichtliche Pressestelle teilt mit: **Frau Dr. Jacobowitz** ist im Hungerstreik verblieben. Die inzwischen unablässig fortgeführten Ermittlungen lassen eine fernere Verdunklungsgeschichte nicht mehr als begründet erscheinen. Deshalb hat die Untersuchungsbehörde von ihrer gesetzlichen Befugnis, die Zwangsernährung durchzuführen, keinen Gebrauch gemacht. **Frau Dr. Jacobowitz** ist im Hinblick auf das Zeugnis des Gerichtsarztes, der bei ihrem derzeitigen, durch den Hungerstreik verursachten Schwachzustand die weitere Haftfähigkeit ernstlich bezweifelt, aus der Haft entlassen worden. Das anfänglich so umfangreiche Anlagematerial des Gerichts ist stark eingeschrumpft. Von den 315 Fällen, die ursprünglich nach dem Gutachten des Gerichtsarztes, **Frau Dr. Kienle** als strafbare Handlungen vorgeworfen worden waren, sind nunmehr nach den Feststellungen der Strafkammer 19 Fälle als verdächtig zu bezeichnen.

**SCB. Mähringen a. F., 29. März.** Eine Frau, die in Begleitung ihres 7jährigen und ihres etwa 5 Monate alten Kindes war, hatte in einem Hause Besorgungen zu machen und übergab dem 7jährigen Kinde die Aufsicht. Pflöchlich fuhr ein Auto, von **Degerloch** kommend, in die Kinder hinein. Der **Kinderswagen** stürzte um, das kleine Kind blieb mit einem schweren Schädelbruch und das 7jährige mit einem Beinbruch auf der Straße liegen.



# Oster-Hasen

Spezialität:

**Nahm-Karamell-Hasen**  
und  
**Schokolade-Nahm-Hasen**

eigenes Fabrikat in bekannt vorzüglicher Qualität  
Söhne Auswahl in

**Marzipan, Cremes, Nougats**  
und  
**Schokolade-Eier, Hasen**  
und dergleichen, sowie

**Mandel-Krokant-Eier u. Hasen**

## Hermann Häußler

Bahnhofstraße Konditorei Fernsprecher 216

**Brennessel- und Birkenhaarwäfer** für Haare und Haarboden (Fl. H. Nr. 1.5) bei **K. Otto Vinçon, Calw.**

Kräftiges, jüngeres **Mädchen** ehrlich und zuverlässig in Einfamilienhaus per 1. Mai evtl. früher gesucht. Angebote mit Zeugnisabschriften an: **Frau A. Seibold, M. H. H. Goldhaube.**

**Selbsttränke-Becken** „Suevia“ D. R. G. M. abstellbar mit Deckel Mk. 20.— nicht abstellbar mit Deckel Mk. 19.— empfiehlt **Wilh. Wachenhut**

Fleisch gebrannter **Weißkalk** ist fortwährend zu haben. **G. Eitel**

## Calmar-Phonohranch



Den 3 Uhr Singtunde

**Waschpösten  
Zaunflecken  
Baumstüben**

verkauft billigst  
**Karl Frey, Zimmerstr.**  
Telefon 149, Wiesenweg.

Lesen Sie schon die „Filmwelt“ mit den neuesten Aufsätzen über Filme und Filmstars? Mit den reizenden Bildern? Mit den kostenlosen Briefkasten-Auskünften? Mit Roman und Fotoreiz? — Lassen Sie sich mal ein Probeheft kommen (kostenlos, geg. Einsendung dieser Anzeige). Die „Filmwelt“ ersch. wöchentlich u. kostet monatlich 1 Mk. Film-Welt senden? „Filmwelt“ lesen! „Filmwelt“, Abt. 20, Berlin S. W. 68, Zimmerstraße 35/R. 20.

**Auto** zu mieten gesucht von vorsichtigem Fahrer für 2-3 Monate: evtl. späterer Kauf. Geschl. Bier- oder Zweifelder in tadelloser Verfassung. Angebote unter Nr. 74 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Für die Feiertage



Natürlich — zu Ostern brauchen Sie **Sanella**, die neue, wundervolle Margarine zu dem erstaunlich niedrigen Preis! **Sanella** ist unentbehrlich beim Backen und Braten! Kosten Sie einmal **Sanella** — Sie werden genau so begeistert sein, wie die Millionen Hausfrauen, die nur noch **Sanella** verwenden!

# Sanella

MARGARINE DIE FEINE PREISWERT WIE KEINE

35 das Pfund

6N2-126



## Amtl. Bekanntmachungen Zwangsvorsteigerung

Im Wege der Zwangsvollstreckung kommen am  
**Montag, den 8. April 1931, nachmittags 2 Uhr**  
auf dem Rathaus in Wildberg folgende Grundstücke des  
Heinrich Frey, Steinhauers und Müllers in Wildberg  
zur Versteigerung:

Gebäude Nr. 306, 306 a, 306 b = 6 a 87 qm Wohnhaus  
mit Welschkornmühle, Ökonomieanbau,  
Kellerschuppen, Backofen und Hofraum am  
Gültlinger Bach, gemeinberächtig geschätzt  
mit Wasserkraft und Mühleinrichtung zu  
12 000 RM.

Parz. Nr. 1619, 5 a 37 qm Gemüsegarten dieselbst, geschätzt zu	150 RM.
• • • 1621, 26 a 58 qm Baumwiese da- selbst, geschätzt zu	650 RM.
• • • 1622, 22 a 78 qm Wiese dieselbst, geschätzt zu	550 RM.
• • • 1324, 13 a 44 qm Acker und Stein- riegel in der mittleren Mark, geschätzt zu	100 RM.
• • • 1614, 22 a 13 qm Wiese am Gült- linger Bach, geschätzt zu	550 RM.
• • • 1607, 22 a 56 qm Wiese in der Kindhalde, geschätzt zu	200 RM.
• • • 1606, 20 a 74 qm desgleichen, geschätzt zu	200 RM.

Es findet voraussichtlich nur ein Termin statt.

Zwangsvorsteigerungskommissär:  
Bezirksnotar Neef, Wildberg.

Aus besten Rohstoffen hergestellt



Überall erhältlich, Ladenpreis 20 Pfg.

# Frühjahrs-Neuheiten!



Der neue  
Frühjahrmantel  
in englisch-artigen  
Stoffen, gute Ver-  
arbeitung, ganz ge-  
füllt  
**19<sup>50</sup>**

## Mäntel

in modern. Tweedstoffen  
und englischem Charakter  
**16.-**  
32.-, 24.-

## Mäntel

in einfarb. neuen Woll-  
stoffen, moderne Formen  
**25.-**  
36.-, 29.-

## Mäntel

in Woll-Georgette, Crepe  
Romain und englischen  
Stoffen, beste Schneide-  
arbeit  
**45.-**  
69.-, 52.-

## Kleider

in neuen Tweedstoffen  
neue kleidsame Formen  
**5<sup>90</sup>**  
16.-, 12.-

## Kleider

in kunstseidenen Stoffen,  
einfarbig und gemustert  
**16.-**  
25.-, 19.-

## Kleider

eleganteste Modell-Kon-  
fektion, mod. Wollstoffe  
und Seide  
**40.-**  
69.-, 52.-



Neuer  
Frühjahrmantel  
in neuem einfarbig,  
Woll o. f. alle Far-  
ben, ganz gefüllt  
**29<sup>00</sup>**

# Krüger & Wolff

Das große Spezialhaus für Damenkonfektion

## Für das Osterfest

bestimmte Anzeigen aller Art

wie Verlobungs-, Hochzeits-, Vereins-, Ver-  
gnügungs- und sonstige Geschäfts-Anzeigen  
wolle man rechtzeitig bei uns aufgeben!  
Verlag des „Calwer Tagblatt.“

# BILIGE OSTERANGEBOTE

## Seidenstoffe

<b>Crêpe-Marocain</b> weichschließende Qualität, in allen modernen Farben, etwa 100 cm breit Mtr. 4.95,	<b>2.95</b>
<b>Crêpe-Marocain</b> reine Seide, gute Kleiderware, viele Farben, etwa 100 cm breit Mtr. 7.98,	<b>5.80</b>
<b>Crêpe de Chine</b> reine Seide, schöne Qualitäten, große Farben- auswahl, doppelbreit Mtr. 5.50, 3.50,	<b>2.95</b>
<b>Veloutine</b> reine Wolle mit reiner Seide, prima Qualitäten, etwa 100 cm breit extra billig Mtr. 5.95,	<b>4.95</b>
<b>Flamenga</b> Wolle mit Kunstseide, mod. Gewebe in hervor- rag. Qual., in v. Farb., etw. 100 cm br. Mtr. 3.50,	<b>5.40</b>
<b>Crêpe-Marocain</b> gemustert, in hübschen Dessins, doppelbreit Mtr. 6.50, 3.75,	<b>2.95</b>
<b>Crêpe de Chine</b> gemustert, entzück. Ausmusterung, nur reinseid. Qualität, etwa 100 cm breit Mtr. 7.25, 5.50,	<b>3.25</b>
<b>Crêpe-Nova u. Crêpe chéri</b> schwere Crêpe Georgette-Qual. in modernen, kleinen Dessins, doppelbreit Mtr. 8.50,	<b>6.50</b>
<b>Parisette</b> 1a. Qualität, bester Ersatz für Crêpe de Chine, in moderner Musterauswahl Mtr.	<b>3.45</b>
<b>Kunstseiden-Tulle</b> hübsche Streifen, in großem Sortiment Mtr. 2.25, 1.60,	<b>98</b>
<b>Wasch-Kunstseide</b> einfarbig Mtr. 1.45, 98	<b>78</b>
<b>Serge- und Duchesse</b> für Mante- u. Jackenfutter, prima Qualitäten, in modernen Farbtönen ca. 80 cm breit, Mtr. 3.50, 2.50,	<b>1.75</b>

## Wollstoffe

<b>Tweed</b> entzückende Frühjahrsneuheiten in großer Auswahl Mtr. 1.75, 1.60, 1.35,	<b>95</b>
<b>Tweed</b> reine Wolle, ap. neue Dessins, Mtr. 3.60, 2.95,	<b>2.45</b>
<b>Woll-Crêpe de Chine</b> klein kariert, in feinen Farben, prima reine Wolle, etwa 100 cm breit Mtr.	<b>4.60</b>
<b>Woll-Georgette</b> letzte Neuheiten, kleine Noppen-Dessins, etwa 100 cm breit Mtr. 5.50, 4.50,	<b>2.75</b>
<b>Crêpe-Caid</b> reine Wolle, in gr. Farbauswahl Mtr. 2.80,	<b>1.80</b>
<b>Diagonal</b> die große Mode, in vielen Farben, prima reine Wolle, etwa 100 cm breit Mtr.	<b>3.50</b>
<b>Fleur-Diagonal</b> mod. Frühjahrsneuheiten, prima reine Wolle, sparte Farbtöne, etwa 100 cm breit Mtr.	<b>4.50</b>
<b>Fleur de laine</b> mit Abseite, reine Wolle. In großem Farben- sortiment, etwa 100 cm breit Mtr.	<b>3.95</b>
<b>Mantel-Natté</b> etwa 140 cm breit, prima reine Wolle, moderne Farb., auch für Kostüme besond. geign., Mtr.	<b>6.75</b>
<b>Mantel-Stoffe</b> ca. 140 cm breit, englisch gemustert, reine Wolle Mtr. 7.50, 6.50,	<b>4.95</b>
<b>Kostüm-Stoffe</b> 140 cm breit, Tweed-Dessins Mtr. 4.75,	<b>2.95</b>
<b>Knaben-Anzugstoffe</b> 140 cm br., ante Zwirnware, kl. gemust., Mtr.	<b>3.40</b>

## Gummbälle

für Ostern!  
unerreicht billig, der 3er  
Ball (9 cm) nur 50 Pfg.  
bei  
Reichert an der  
Brück!  
Alle sonstigen Spiel-  
waren und Geschenk-  
artikel in größt. Auswahl.

Wormser Traubenjaft  
„alkoholfrei“  
Niesling, Rot und  
Burgunder-Auslese  
Apfeljaft  
1/2 Fl. 65 Pfg.  
R. Ditto Vinçon



Carl Herzog,  
Eisenhandlung

## Wasserglas

hell und geruchlos  
empfiehlt  
Chr. Schlatterer

Birke 30 Zentner  
Heu und  
Stroh  
verkauft  
Emil Koller, Dreher  
Stammheim

## Rohs-Schlacken

gibt ab Bezirkskrankenhau.



der köstliche  
Kaffee  
von  
**THAMS & GARFS**

das Pfd. 2.00, 2.40, 2.80, 3.20, 3.60, 4.00  
Niederlage Calw, Lederstraße 3.

Suche  
zum sofortigen Eintritt einen  
**Lehrling**  
aus achtbarer Familie.  
Eerst Kreuzberger,  
Bäckerei, Telefon 68.

Einige eichene  
**Schlafzimmer**  
hat äußerst billig zu ver-  
kaufen  
Karl Buhl, Schreinermeister,  
Lederstraße 22.

## Wohnung

Habe schöne 2 auf Dunst  
auch 3-Zimmerwohnung  
(Neubau) zu vermieten.  
Otto Gehring,  
Offenst. D. N. Calw.

**Zimmer**  
mit Küche und Zubehör  
zu vermieten  
Lange Steige 6

# WRONKER

DER NAME FÜR QUALITÄT, BILLIGKEIT UND AUSWAHL Pforzheim